

Name:

Datum:

Klasse:

Lehrer:

# John Rawls und der Schleier des Nichtwissens



John Rawls (21.02.1921 - 24.11.2002), us-amerikanischer Philosoph, lehrte als Professor an der Harvard University mit den Schwerpunkten politische Philosophie und Moralphilosophie.

Wir haben im Unterricht ein Gedankenexperiment durchgespielt, das Rawls Überlegungen zu einem gedachten Urzustand, in dem Menschen in der Lage sind, für sich und die Gesellschaft, in der sie leben, einen gerechten Gesellschaftsvertrag auszuhandeln, plausibilisieren sollte.

Urzustand, um es noch einmal zu erläutern, bedeutet sozusagen, dass die Menschen sich in einem Dasein befinden, das noch nicht Teil des wirklichen sozialen Lebens innerhalb einer Gesellschaft ist, sondern irgendwie davor, daneben, dem Leben enthoben- es ist eher Theorie. In diesem Zustand begegnen sich die Menschen in ihrer unverfälschten Natur, bei Rawls als Menschen, die frei sind, vernünftig, harmonisch, das heißt ohne Interessenkonflikte, was aber auch nicht bedeutet, dass sie keine Interessen haben, nur gibt es keinen Neid, keinen Argwohn, kein Misstrauen.

Wenn die Menschen in diesem Urzustand einen Vertrag aushandeln, der vorgibt, wie die Menschen idealtypisch miteinander leben sollen, so soll der Mensch nach Rawls sehr wohl über ein ausgeprägtes allgemeines Wissen über gesellschaftliche, politische, wirtschaftliche und psychologische Zusammenhänge verfügen, nicht aber über sich selbst.

Dies bedeutet der Schleier des Nichtwissens; ein Nichtwissen, für wen das, was man ausgehandelt hat, einmal gelten wird, ein Nichtwissen darüber, welcher gesellschaftlichen Gruppe man einmal angehören wird.

In einem solchen Urzustand, unter dem besagten Schleier des Nichtwissens sei man in der Lage, so Rawls, einen Gesellschaftsvertrag auszuhandeln, der gerechte Lebensbedingungen und Gemeinwohl für alle beinhaltet.

Ein solcher Vertrag beinhaltet in aller Regel eine Grundsicherung für alle Menschen, die Sicherstellung der Annehmbarkeit der schlechtesten Position, er fördert die allgemeine Anerkennung und rückt den Menschen in den Mittelpunkt des Bemühens.